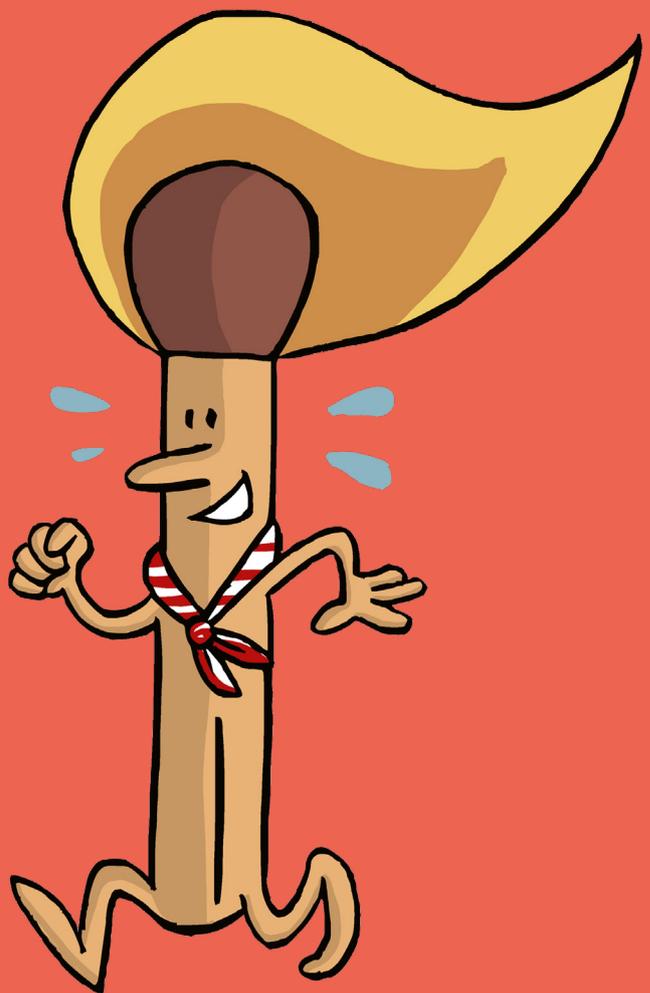


ZÜNDSTOFF

*Umsetzungshilfe
zum Buch der Piostufe*



EINLEITUNG

Liebe Equipenleiterin, lieber Equipenleiter

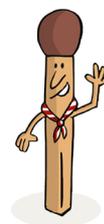
Die Piostufe ist ein besonderes Abenteuer für die Teilnehmenden und für dich. Die Lebensphase der Pios ist von vielen Veränderungen geprägt und stellt für die Pios, wie auch für deren Bezugspersonen, eine grosse Herausforderung dar. Als Equipenleiter*in begleitest du die Pios in ihrem Ablöseprozess vom Elternhaus und hilfst mit bei der Neudefinition ihres Weltverständnisses. Weil in der Lebensphase der Pios so viel passiert, ist eine der wichtigsten Methoden in der Piostufe die Förderung des persönlichen Fortschritts. Die Pios lernen als Individuen unglaublich viel, werden selbstständiger, übernehmen neue Aufgaben und finden ihre Rolle in der Equipe. Sie machen aber auch einen Fortschritt als Equipe, besonders wichtig dafür ist das gemeinsame Planen, Durchführen und Auswerten von Unternehmungen. Einfach gesagt: sie lernen als Team zu funktionieren. Am Anfang, frisch aus der Pfadistufe, sind die Pios auf dich als stark leitende Person angewiesen. Dann kommt die spannende Phase, wo sie lernen, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen. Du wirst dann immer mehr als betreuende Equipenleitung gefragt sein.

Damit du deine Aufgabe in der Piostufe mit Freude statt Überforderung erfüllen kannst, darfst du auf die Hilfe von deinen Vorgänger*innen und anderen weisen Personen in deiner Abteilung, Region oder Kantonalverband zählen. Zudem haben ein paar besonders motivierte Individuen ihre Erfahrungen in der Piostufenbroschüre «zäme wyter» niedergeschrieben. Diese ist nun bereits in der zweiten Auflage und in drei Landessprachen erhältlich – ganz wichtig für ein gemeinsames gesamtschweizerisches Verständnis dieser spannenden Stufe. Es werden auch Kurse angeboten, wo du dich mit der Methodik der Piostufe auseinandersetzen und mit anderen Equipenleitenden austauschen kannst. Informiere dich über deine Region oder deinen Kantonalverband.

Was du nun gerade in der Hand hältst (oder am Computer liest) ist die Umsetzungshilfe zum Zündstoff. Der Zündstoff ist ein Buch für den Pioalltag. Dieser begleitet die Pios durch ihre Piozeit: er hilft Erinnerungen an die Equipe festzuhalten, Unternehmungen zu planen, den persönlichen Fortschritt festzuhalten, Schnuppererlebnisse aufzuzeichnen und bietet ganz viele Ideen und Anregungen. Der Zündstoff ist nicht nur für die Pios, er soll auch dir helfen das Piojahr zu gestalten. Er wird dich darin unterstützen, die Pios an die Methodik der Stufe heranzuführen und mit ihnen zusammen die verrücktesten Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Die Vorlagen zum Ausfüllen, z.B. für die Projektplanung, geben einen Rahmen für die Umsetzung der Piostufenmethodik und unterstützen dich in deiner Funktion als Equipenleitung. Es macht sicher Sinn, wenn du dir den Zündstoff genau anschaust und überlegst, wie du ihn in den Pioalltag deiner Equipe einbauen möchtest. Hilfestellung dafür gibt dir diese Umsetzungshilfe. Sie zeigt dir, wie du die einzelnen Kapitel des Zündstoff im Pioprogramm nutzen kannst, gibt viele nützliche Tipps und verweist immer wieder auf die entsprechenden Passagen in der Piostufenbroschüre, falls du mehr wissen möchtest.

Viel Spass mit dem Zündstoff und alles Gute mit deiner Equipe!

Zäme wyter,
das Projektteam Zündstoff



Kapitel 1

WAS IST DIE PIOSTUFE?

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Die TN erfahren hier einige Grundlagen der Piostufe und lassen sich inspirieren für ihre zukünftige Zeit in der Piostufe. Sie können sich hier auch bereits erste Stichworte einfallen lassen, welche eventuell zu einem späteren Zeitpunkt wieder eingesetzt werden können. Sie können sich ausserdem Ziele für die kommende Zeit setzen, wobei eine Unterstützung durch das Leitungsteam sicherlich hilfreich sein kann.

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Was die Piostufe genau ist, wisst ihr sicherlich bestens. Falls ihr das nochmals nachlesen möchtet, findet ihr Infos dazu in der Piostufenbroschüre «zäme wyter» zum Beispiel auf Seite 7. Die Vielfalt der Art, Dauer, Grösse etc. der jeweiligen Piostufen ist immer willkommen, es gibt kein richtig oder falsch.

Besonders die neuen Teilnehmenden werden nicht genau wissen, was die Piostufe ist und was sie für Möglichkeiten bietet. Um sie ein wenig zu inspirieren und die Vielfältigkeit aufzuzeigen, könnt ihr beispielsweise Fotos von vergangenen Piostufen-Aktivitäten bzw. von einer vorherigen Equipe zeigen, oder vielleicht kann auch ein*e ehemalige*r Pio ein paar Geschichten erzählen kommen. Eine andere Idee wäre auch beispielsweise ein Schnupperbesuch der Pfadistufen-Teilnehmenden in der Piostufe.

Speziell auf der letzten Seite des Kapitels (S. 13) könnt ihr die TN unterstützen, mit Methoden zur Reflektion oder mit Inputs von eurer Seite.

Kennt ihr den Equipengeist?

Die Equipe ist die zentrale Einheit der Piostufe. Wenn sich die Pios innerhalb der Equipe aufeinander verlassen können und gemeinsam an einem Strick ziehen, ist das gemeinsame Arbeiten effizienter und die Equipe kann etwas erreichen. Fühlen sich die Pios wohl und treten gerne gemeinsam als Equipe auf, steigt nicht nur die Motivation, sondern sie leben damit auch ihr Bedürfnis, als Gruppe aufzutreten und zu einer Gruppe zu gehören, bzw. ihre Rolle in der Gruppe zu finden. Dieses Gruppengefühl und die Stimmung innerhalb der Equipe werden als Equipengeist bezeichnet. Im besten Fall erhöht sich mit einem guten Equipengeist die Wahrscheinlichkeit, dass die Pios der Pfadi später als Leitende erhalten bleiben. Die Entwicklung des Equipengeistes ist ein dynamischer Prozess und soll bewusst angegangen werden. Die Stufenmethodik hält dafür einige praktische Werkzeuge bereit, die hier erläutert werden. Dinge wie z.B. ein Equipenfoulard kann eine einfache Methode zur Förderung des Equipengeistes sein. Ihr könnt natürlich auch eine eigene, zusätzliche Ideensammlung machen.

Weitere Infos dazu findet ihr in der Piostufenbroschüre «zäme wyter» auf Seite 27.

P.s.

Denkt immer dran, nichts ist in der Piostufe unmöglich. Manchmal muss man nur die Perspektive ändern.



Kapitel 2

MEINE EQUIPE

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Die TN haben in diesem Kapitel die Gelegenheit sich mit ihrer Equipe vertieft auseinanderzusetzen und die einzelnen Mitglieder auf eine spassige Weise besser kennenzulernen, ähnlich wie sie es beim Einstieg in den Zündstoff für sich selbst ausgefüllt haben. Dies fördert den Gruppenzusammenhalt und motiviert die TN für die kommende Zeit. Es soll auch dazu dienen, dass die TN sich nach ihrer aktiven Plostufen-Zeit an die Mitglieder ihrer eigenen Equipe erinnern.

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Equipengründung

Ein offizieller symbolischer Übertritt von der Pfadi- in die Plostufe vereinfacht die Aufnahme neuer Pios oder die Gründung einer neuen Equipe. Die Gründungszeremonie wird im Gegensatz zu anderen Aktivitäten in der Plostufe idealerweise von der Equipenleitung vorbereitet und durchgeführt. Dies kann zum Beispiel mit einem Feuerparcour, dem Vergraben einer Equipenurkunde, einem speziellen Kennenlern-Spiel oder einer anderen zeremoniellen Methode durchgeführt werden. Das Ziel ist ein allfälliges Kennenlernen, sowie natürlich ein motivierendes und teambildendes Erlebnis.

In der ersten Zeit nach der Gründung einer neuen Equipe ist die Rolle der Equipenleitung stark führend. Die Pios müssen sich in der Regel an die Funktionsweise der Plostufe und das neue Umfeld gewöhnen. Dafür gilt es genügend Zeit einzuplanen und zu Beginn realistische Ziele zu setzen. Damit die Förderung der selbstständigen Arbeitsweise der Teilnehmenden klappt, könnt ihr laufend den Zündstoff einbauen und somit einen roten Faden geben.

Equipenname

Oft ist es für die Selbstidentifikation einer Equipe hilfreich, gemeinsam einen Gruppen- bzw. Equipennamen zu suchen. Dies kann beispielsweise direkt während der Gründungszeremonie passieren, darf aber auch gerne zu einem späteren Zeitpunkt geschehen. Um die Selbstbestimmung jedes TN zu fördern, ist es wichtig in diesem Schritt jedem Teilnehmenden Gehör zu verschaffen und die Möglichkeit zu geben sich einzubringen.

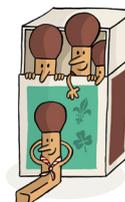
Häufig tauft sich die Equipe schon bei der Gründung auf einen Namen. Unter diesem Namen wird die Equipe in den kommenden Jahren unterwegs sein und sich sowohl gegen innen als auch gegen aussen als Einheit präsentieren. Es ist deshalb wichtig, dass sich jedes Mitglied der Equipe mit dem Namen identifizieren kann und sich damit zufrieden zeigt; dazu gehört auch die Equipenleitung. Für Letztere bedeutet die Suche nach einem Equipenname darum oft auch die erste Gratwanderung zwischen Selbstbestimmung der Pios und dem Erreichen einer zufriedenstellenden Lösung.

Equipentraditionen

Der Geist der Equipe lebt auch von Traditionen. Sei dies beispielsweise, indem man sich immer im selben Gruppenraum trifft, oder diesen vielleicht auch mit jeder neuen Equipe gemeinsam neu streicht. Man kann auch ein gemeinsames Tenue definieren, einen Gruppenruf oder ein Motto kreieren, oder sich die Equipe auf irgendeine Art verewigen lassen, so dass es auch die zukünftigen Pios noch sehen. Weitere Inputs zu Traditionen findet ihr auf Seite 12 im Zündstoff.

P.s.

Auch die Leitenden sind hier aufgefordert, sich im Zündstoff der TN zu verewigen.



Kapitel 3 STANDORT- BESTIMMUNG

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Die Pios entwickeln sich in der Plostufe von teilnehmenden Pfadis zu programmgestaltenden Pios – ein wichtiger Teil vom persönlichen Fortschritt, den die Pios erleben. In dieser Entwicklung ändert sich auch die Rolle der Leitenden von programmgestaltenden Leitenden zu Betreuenden. Wenn die Pios das Programm ihrer Equipe selbst zu gestalten beginnen, werden sie dabei von der Equipenleitung unterstützt. Mehr zu dieser Entwicklung findet ihr in der Plostufenbroschüre im Kapitel 4.1 Betreuen und Leiten (ab S. 15).

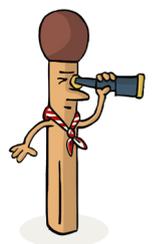
Das Kapitel Standortbestimmung hilft den Pios sich in dieser Zeit immer wieder zu reflektieren. Was können sie gut? Was möchten sie noch erreichen? Die bewusste Reflexion mit den Pios ist sehr wichtig, da sie ihren eigenen Fortschritt oft nicht von allein erkennen. Die Reflexion ist daher eine gute Möglichkeit, den persönlichen Fortschritt bewusst wahrzunehmen. Eventuell können sie sich darauf basierend auch Ziele setzen. Die Standortbestimmung soll unbedingt mehrmals durchgeführt werden, damit eine Veränderung festgestellt werden kann (z.B. im ersten halben Jahr und am Ende der Plostufe).

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Ihr motiviert die Pios sich zu reflektieren und unterstützt sie in ihrer Reflexion (z.B. indem ihr gezielt nachfragt oder einen geeigneten Rahmen dafür bietet). Je nach Equipe kann es Sinn machen dieses Element sehr aktiv ins Programm einzubauen. Es gibt viele weitere Ideen und Hilfsmittel für Reflexionen. Vielleicht kennt ihr verschiedene Methoden aus den Leiterkursen oder aus der Abteilung, bestimmt lassen sie sich stufengerecht für die Pios anpassen. Als Raum für Reflexionen eignen sich ruhige Momente in einem Lager oder auch der Abschluss einer Unternehmung. Natürlich könnt ihr diese auch in eine Aktivität einbauen.

P.s.

Vergesst nicht, eine Reflexion ist sehr persönlich. Einige Pios werden damit am Anfang Mühe haben. Beginnt mit einfachen Fragen/Kategorien und baut Schritt für Schritt Anspruchsvolleres ein. Was dabei nie fehlen darf, ist die Neugierde und der Spass daran.



Kapitel 4 PFADIGESETZ UND PIOVERSPRECHEN

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Die TN machen sich Gedanken zum Gründungspaar der Pfadibewegung und zum heute bestehenden Pfadigesetz und reflektieren bereits ein wenig ihre eigene Pfadilaufbahn. Zusätzlich lernen die TN das Versprechen der Piostufe kennen und verfassen ihr eigenes Versprechen auf der letzten Seite dieses Kapitels.

Die Piostufe ist so vielfältig wie ihre Teilnehmenden und Leitenden. Um dieser Vielfalt beim Pioversprechen gerecht zu werden, kann es individuell angepasst und/oder erweitert werden. Dies fördert die Selbstverwirklichung, sowie auch die eigene Rollenfindung der Teilnehmenden.

Die TN dürfen dabei auch gerne in ihrem Denken bzw. kritischen Hinterfragen gefördert und angeregt werden. Was bedeutet denn «nach dem Pfadigesetz zu leben»? Welche Überlegungen stecken vielleicht dahinter? Was bedeutet das «alte Pfadigesetz» in der heutigen Zeit? Kann ich mich damit komplett identifizieren?

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Bei der Ausarbeitung des Pioversprechens und den allfälligen Rahmenbedingungen dürft ihr gerne einen passenden Rahmen geben und auch Inputs (eurer Leitungs-Rolle entsprechend) liefern. Für die Teilnehmenden ist es wichtig, aus eigenem Antrieb ein allfälliges Pioversprechen entwickeln zu können. Seid euch bewusst, dass das Ritual des Versprechens einer sorgfältigen Planung und Vorbereitung bedarf. In der Piostufenbroschüre gibt es auf diversen Seiten Inputs zu diesem Thema. Als kleiner Bonus dürft ihr den TN gerne den roten Versprechens-Badge der Piostufe überreichen, damit sie diesen auf ihr (rotes) Pfadihemd aufnähen können, dieser Badge ist im Hajk erhältlich.

P.s.

Die Seite worauf die TN ihre eigenen Versprechen verfassen kann rausgerissen und beispielsweise ins Feuer geworfen werden.



Kapitel 5 PROJEKTPLANUNG

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Das Kapitel Projektplanung gibt den Pios eine spielerische und partizipative Grundlage für die Vor- und Nachbereitungen ihrer Unternehmungen. Für jede Phase des Triangels gibt es eine Doppelseite. Die Pios können damit erleben, wie sie eine Aktivität vor- und nachbereiten.

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Ihr unterstützt die Pios in der Vor- und Nachbereitung von Unternehmungen.

Eine Möglichkeit ist es, die einzelnen Planungsschritte als ganze Gruppe methodisch zu erarbeiten. Die Resultate werden anschliessend im Kapitel Projektplanung festgehalten. Eine andere Möglichkeit ist es, direkt im Zündstoff zu planen. Einige Planungsmethoden sind im Zündstoff ab S. 66 zu finden. Es gibt auch die Möglichkeiten mit einem methodischen Arrangement durch die einzelnen Planungsschritte hindurch zu führen. Ein solches wird hier im Kapitel Inspiration vorgestellt.

Die Elemente im Zündstoff

Triangel

Der Triangel zeigt den Pios auf, welche Planungsschritte, Aufgaben und Herausforderungen im Rahmen des Projekts auf sie zukommen. Dies gibt ihnen Orientierung. Während des Projekts können sie immer wieder auf diese Seite zurückkommen.

Vision

Erarbeitet mit den Pios eine Vision. Brecht aus dem Alltag aus und verlasst den Rahmen des Möglichen. Träumt vom Unmöglichen. Hier seid ihr gefordert die Träume und Motivationen hinter den Phantasien zu erkennen und in der Ideenphase mit den Pios auf etwas Realistisches runter zu brechen. Kreative und ungewöhnliche Methoden sind hilfreich.

Ideenfindung

Die Pios sollen ihren Ideen freien Lauf lassen. Ganz Neues soll entdeckt und ausprobiert werden. Kopiert nicht das Programm der letzten Equipe oder der Pfadistufe. Lasst die Pios ihre eigenen Ideen verwirklichen.

Budget

Um Projekte realisieren zu können brauchen die Pios Geld. Sie sollen ihr Projekt selber tragen können und nicht rein von der Vereinskasse profitieren. Seid auch bei der Finanzaktionsplanung kreativ. Habt ihr noch weitere Ideen als der jährliche Kuchenstand?

Checkliste

Jede*r Pio wird eine Reihe von Aufgaben übernehmen. In diesem Feld kann jede*r Pio seine*ihre Aufgaben festhalten und behält dabei den Überblick.

Projektplaner

Im Projektplaner soll das Projekt in seinen Teilschritten visualisiert werden. Oben ist die Dauer des Projektes dargestellt, z.B. die einzelnen Treffen mit Datum. Dies ergibt die Timeline. Die einzelnen Zeilen stellen die einzelnen Projektphasen dar. Links werden die Aufgaben in der Phase festgehalten. In die Tabelle kann die Dauer der einzelnen Aufgaben

ingezeichnet werden. Mit Linien oder Symbolen können Abhängigkeiten dargestellt werden. Die Pios werden mit einem einfachen Projektplan vertraut und erhalten jederzeit einen Überblick: Wo stehen sie im Projekt? Was steht als nächstes an? Verläuft das Projekt nach Plan?

So schön wars!

Dieser Teil ist der Rückschau gewidmet. Bei der Rückschau soll auch das Schwelgen in Erinnerungen Platz finden. Zeichnet ein Bild vom Projekt oder klebt ein Foto ein. Schreibt einen kleinen Bericht in der Pfadi- oder richtigen Zeitung. Ihr könnt diese Seite bereits bei der Visionsfindung nutzen. Lasst die Pios träumen, was sie in ihrem Projekt erreichen möchten.

Der Persönliche Fortschritt innerhalb des Projekts

Die Durchführung von Unternehmungen trägt wesentlich zum persönlichen Fortschritt der Equipe und jedes einzelnen Pios bei. Eine Möglichkeit ist es, die Pios zu Beginn des Projekts zu fragen, worauf sie einen Fokus setzen möchten. Besonderen Wert sollte auf die Auswertung gelegt werden. Erfolge können aufgezeigt, schwierige Situationen reflektiert und mögliche Alternativen für ein andermal überlegt werden. In der Auswertung soll jedem*r Pio für sich bewusst werden, woran er*sie im Projekt gewachsen ist und wie die Gruppe als Ganzes gestärkt wurde.

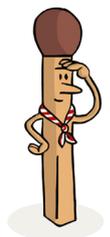
Eine Unternehmung kann man auch mal scheitern lassen (Exkurs: Piostufenbroschüre «zäme wyter» S. 35). Wichtig: Danach unbedingt die Pios mental auffangen und das Erlebte mit der ganzen Equipe sauber auswerten.

Hinweis Piostufenbroschüre «zäme wyter»

Detaillierte Beschreibungen der verschiedenen Phasen des Triangels sind im Kapitel 5.3 Der Triangel – unsere Arbeitsform (ab S. 32) zu finden. Falls eure Pios mehr als drei Unternehmungen planen: die drei Phasen, wie sie hier im Zündstoff sind, findet ihr zum Ausdrucken bei den Downloads. Methoden zur Auswahl einer Aktivität mit der ganzen Equipe findet ihr ab S. 36 (Kapitel 5.4.2), sowie unter Auswertungsmethoden ab S. 38 (Kapitel 5.4.3).

P.s.

Nicht zu vergessen, bei der Planung darf der Spass nicht fehlen. Insbesondere für die Ideenfindung sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.



Kapitel 6 SCHNUPPER- ERLEBNISSE

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Ein Ziel der Piostufe ist es, andere Stufen kennenzulernen. Auch damit sich die Pios vertieft damit auseinandersetzen können, wo sie sich nach ihrer aktiven Piozeit als Leitende engagieren möchten.

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Ihr habt hierbei eine zentrale Rolle, indem ihr die Pios motiviert, in möglichst allen Stufen (mehrmals) schnuppern zu gehen, damit sie einen möglichst breiten Einblick erhalten, wie es in den unterschiedlichen Stufen der Pfadi, aus Sicht eines Leitenden, läuft und damit die Pios einen guten Überblick erhalten, wo es ihnen am besten gefällt.

Wenn sich bei einem*r Pio eine favorisierte Stufe herauskristallisiert, dürft ihr eure Pios gerne fördern, indem ihr schaut, dass die Pios in dieser Stufe noch einen tieferen Einblick erhalten und vermehrt reinschnuppern können.

Grundsätzlich zu beachten gilt, dass ihr auf keinen Fall eure persönliche Lieblingsstufe betitelt oder euch gar negativ über eine bestimmte Stufe äussert (da ihr eine starke Vorbild-Wirkung auf eure Pios haben könnt).

Als Pioleiter*in seid ihr die Schnittstelle der Piostufe zu allen anderen Stufen und somit verantwortlich für die Koordination der Schnupperevents.

So zählt es zu euren Aufgaben als Pioleitende, alle Absprachen zu treffen mit den verschiedenen Stufen der Abteilung / des Corps und zu vereinbaren, an welchen Daten ein Schnupperbesuch der Pios möglich ist und zu welcher Zeit die Pios wo sein müssen (dies gilt nicht nur für die Aktivität am Samstag, sondern auch für allfällige Planungshöcks und -sitzungen vorab). Diese Koordination kann durchaus herausfordernd sein.

Achtung:

- Lasst die Pios «Pios» sein, damit sie nur schnuppern und danach selbst entscheiden können.
- Die Pios sollen nicht zusätzlich zu den Schnuppererlebnissen als Leitende angefragt werden.
- Während den Schnuppererlebnissen sollen die Pios keine Verantwortung übernehmen, um genügend Eindrücke sammeln zu können. Dies muss den Leitenden aus anderen Stufen unbedingt mitgeteilt werden.

P.s.

Die Pios sollen selbst entscheiden, ob sie alle Felder zu einer Schnupperaktivität ausfüllen möchten, oder nur einzelne Felder auswählen.

Dieses Kapitel soll allerdings von euch Leitenden nach allen Schnupperaktivitäten der Pios aktiv beworben werden, damit es danach direkt ausgefüllt wird, da man sich zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr im Detail an alles erinnern kann.



Kapitel 7 INSPIRATIONS- SEITEN

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Das Piostufen-Programm basiert zu einem grossen Teil auf Projekten. Die Pios nehmen bei der Vor- und Nachbereitung der Aktivitäten eine aktive Rolle ein. Das Kapitel Projektplanung enthält Vorlagen für Notizen in den drei Phasen des Triangels (Entwicklung, Umsetzung und Rückschau). Immer wieder werden dabei Ideen gesucht. Die Inspirationsseiten unterstützen diese Ideenfindung mit Themen, Bildern und Methoden

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Das Ideenspektrum der Pios ist am Anfang der Piostufe eher klein. Ihnen ist noch nicht klar, dass der Grundsatz «Alles ist möglich» gilt. Neues auszuprobieren und ein neues Weltverständnis zu gewinnen, entspricht den Bedürfnissen der Pios und ist für die persönliche Entwicklung und Rollenfindung zentral.

Die Pios sollen das Programm zu ihrem eigenen machen. Sie haben die Möglichkeit aus Mustern und Traditionen auszubrechen, um Neues auszuprobieren. Dadurch lernen sie sich selbst besser kennen. Sie brechen aus gewohnten Strukturen aus und verwirklichen sich dabei.

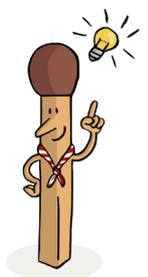
Ihr zeigt den Pios, wie man dieses Ideenspektrum erweitern kann. Den Ideen sind (praktisch) keine Grenzen gesetzt. Dieser Prozess kann durch verschiedene Methoden unterstützt werden.

Hinweis zur Piostufenbroschüre «zäme wyter»

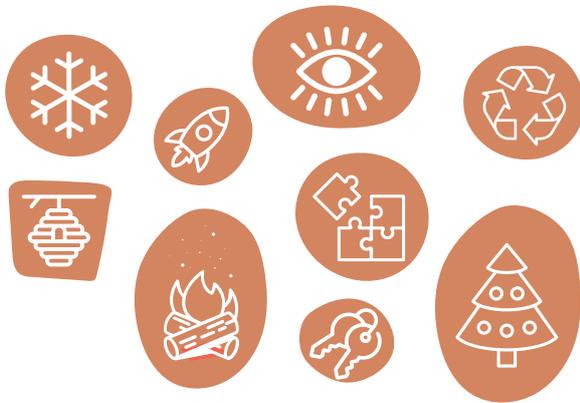
Das Kapitel 4.3 von Visionen zu Zielen thematisiert die Vision, diese dient als übergeordnetes Thema und kann eine Leitlinie für Unternehmungen geben. Weitere Methoden zur Ideenfindung findest du ab S. 35 im Kapitel 5.4.1.

Methodische Arrangements

Das Kapitel Projekt spricht die methodischen Arrangements an. Dabei handelt es sich um eine Reihe von Methoden, die aufeinander folgen und die TN durch einen Ablauf führen. Im Folgenden wird ein solches Arrangement vorgestellt. Es führt die Pios durch die Visionsfindung und die Ideensammlung. Gerne laden wir euch ein, eigene methodische Arrangements zusammenzustellen und mit den Pios umzusetzen.



Piraterie



Themenwahl

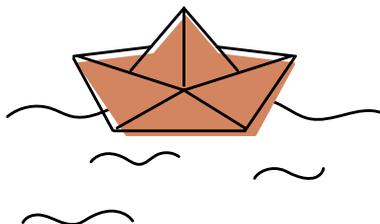
Einige Themenkarten (Icons) aus dem Zündstoff ausschneiden.



Mind Map

Eine solche Themenkarte auf ein leeres Blatt Papier kleben und mit einem Mind Map Ideen dazu sammeln.

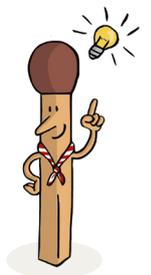
Favoriten umkreisen und eine erste Idee in einem Satz oder Stichwort skizzieren. Alle Pios vergeben ihre Stimme für die Stichworte (z.B. mit Klebepunkten). Aus den Favoriten wird eine erste Idee entwickelt.

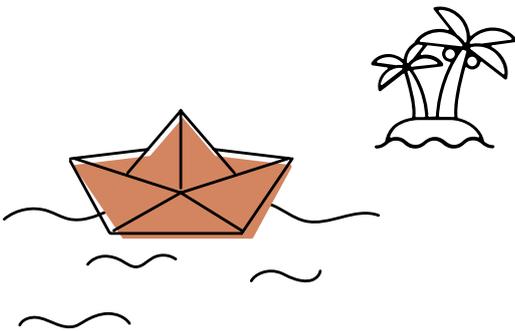


Ideenschiff

In diesem Schritt ergibt sich ein erstes Piratenschiff. Wir segeln auf das Weltmeer hinaus.

Aus dem Papier mit dem erstellten Mind Map ein Schiff falten. Die erste Idee wird als Stichwort oder Satz auf dem Schiff notiert.





Die Inselreise

Die Piraten bereisen das Weltmeer und sammeln Erfahrungen vor ihrer grossen Reise.

Das Ideenschiff wird auf einem mindestens 2×1m Packpapier mit eingezeichneten Inseln positioniert. Auf den Inseln sind Fragen notiert. Es sind Fragen zu Kopf (inhaltlich), Hand (organisatorisch) und Herz (individuell).

Die Schiffe steuern die Inseln an. Die Diskussion zur Beantwortung der Fragen kann direkt auf die Insel geschrieben werden.

Die Essenz wird mit Stichworten auf dem Schiff notiert.

Kopf

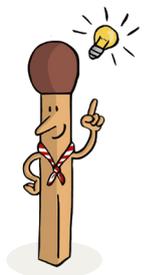
- Welche Etappenziele sind geplant? In welche Teilschritte kann die Aktivität unterteilt werden?
- Was siehst du am Horizont, wenn du das Ziel im Fernrohr erblickst? Was ist deine Vision?
- Wie lange soll die Reise dauern? Dauer des Projekts?
- Wer kann dich vor und während der Reise unterstützen? Wer kann dich vor und während des Projekts unterstützen?

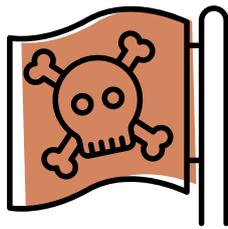
Hand

- Welches Material brauchst du für die Reise? Welches Material braucht es für die Aktivität?
- Wie viele Schatzkisten müssen gefüllt werden, wofür und wo geht ihr plündern?
Welche Einnahmen und Ausgaben hast du für die Aktivität? Und woher habt ihr das Geld?
- Wem wirst du auf der Reise begegnen, was wirst du erleben und entdecken?
Was willst du während deiner Aktivität erleben, was ist das Ziel?

Herz

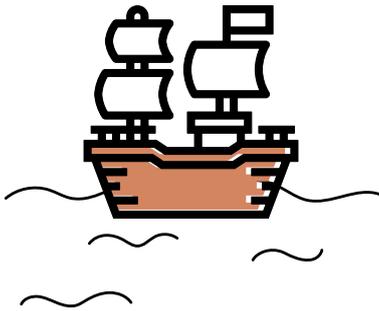
- Was begeistert die Crew für dein Abenteuer? Was ist die Motivation?
- Welche Sandbänke und Riffe könnten dich auf deiner Reise erwarten?
Welche Herausforderungen erwarten dich (Planung, Equipe, Motivation)?
- Welche Piraten-Highlights erwarten dich auf deinem Abenteuer?
Was verleiht deiner Aktivität das gewisse Etwas?





Die Piratenbucht

Haben alle Piraten erste Erfahrungen und Ideen gesammelt, steuern sie die Piratenbucht an. Hier treffen sie auf andere Piraten mit unglaublichen Reiseplänen. Die Pios tauschen sich über ihre Pläne aus.

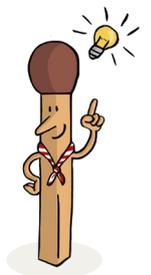


Die Black Pearl

Die Piraten formen sich zu einer Crew. Was soll auf die Black Pearl mitgenommen werden und wo soll es hingehen? Die Pios nehmen das Beste aus jeder Idee mit und schreiben es auf die Black Pearl. Das Abenteuer kann beginnen!

P.s.

Nichts ist in der Piosstufe unmöglich. Das richtige Mindset und der richtige Kontext lassen jede noch so verrückte Ideen wahr werden.



Kapitel 8

SPASS- SEITEN

Was ist das Ziel dieses Kapitels für die Teilnehmenden?

Spass, der

Wortart

Substantiv, maskulin

Rechtschreibung

Spass, Spaß

Bedeutungen

ausgelassen-scherzhafte, lustige Äußerung, Handlung o. Ä., die auf Heiterkeit, Gelächter abzielt; Scherz

Beispiele

ein gelungener, harmloser, alberner, schlechter Spaß
das war doch nur Spaß
dieser Spaß ging zu weit
sie macht gern Spaß, Späße
hier, da hört der Spaß auf (das geht zu weit)

Synonyme zu Spaß

Alberei, Neckerei, Schabernack, Scherz

Herkunft

älter: Spasso < italienisch spasso = Zeitvertreib, Vergnügen, zu: spassare = zerstreuen, unterhalten, über das Vulgärlateinische zu lateinisch expassum, 2. Partizip von: expandere = auseinanderspannen, ausbreiten, aus: ex = aus und pandere = ausspannen, ausbreiten, ausspreizen

Was können die Leitenden dazu beitragen?

Der Pio-Kranich

Falls noch ein wenig Methodik oder Ähnliches gefragt ist, können die Teilnehmenden auch eine Vision oder einen Wunsch auf dem Kranich notieren, und diesen danach fliegen lassen.

P.S.

Habt ihr das Easter-Egg im Zündstoff schon gefunden?



IMPRESSUM

Herausgeberin

Pfadibewegung Schweiz

Inhalte

Lynne Arber/Cayenne
Andreas Burri/Pfupf
Christine Egli/Pamina
Claudia Wyss/Swifty

Konzept/Gestaltung

voltastudio.ch

Illustrationen

Tobias Tschopp / Lennon

Font

Buenos Aires
luzi-type.ch

